

## EINLADUNG

zur Kreismitgliederversammlung  
Do, 21. November 2013 - 19.30 Uhr

Rückseite

## BEWERBUNGEN

für den Kreisvorstand

ab Seite 2

## EDITORIAL

Liebe Freundinnen und Freunde,

die Bundestagswahl ist vorbei, die Ergebnisse sind bekannt, die Diskussion um Schwarz-Grün ist beendet. Ich gebe zu, ich bin zwiespältig zurückgeblieben. Die Frage „Was wäre daraus wohl geworden?“ wird in dieser Legislaturperiode nicht mehr beantwortet. Ich kann nicht wirklich sagen, ob ich darüber froh bin, oder ob ich es ehrlich bedauern soll. Für mich ist nur eines klar: Lagerwahlkampf alter Prägung wird es künftig nicht mehr geben können. Auf die Inhalte muss es ankommen.

Auch ich habe mir darüber Gedanken gemacht, weshalb unsere Inhalte so undeutlich zu erkennen waren. Vielleicht lag es an der Ansprache. Für Veggie-Day, Steuererhöhungen und Energiewende gilt genau genommen immer das Gleiche: Jemand zahlt den Preis – immer. Billiges Fleisch ist teuer, da durch Massentierhaltung auf Kosten der „Ware“ die Preisfindung stattfindet. Infrastruktur kostet Geld, oder wir zahlen alle z. B. durch Zugverspätungen oder Staus den Preis dafür. Jede Firma, die keine Ökostromumlage zahlt, kostet uns alle eine höhere Umlage. Ich würde mir wünschen, dass uns diese Art der Kommunikation zukünftig besser gelingt. Freuen können wir alle uns dennoch: Mit Matthias Gastel hat der KV Esslingen wieder einen Bundestagsabgeordneten. Wir wünschen ihm für die nächsten vier Jahre viel Kraft und Freude im „Politzirkus“ Berlin.

Zum Schluss noch ein Wort in eigener Sache. Ich werde nicht mehr für den Kreisvorstand kandidieren. Mir fehlt einfach die Zeit dafür. Ich möchte mich bei allen für die Unterstützung und den Austausch in den letzten vier Jahren bedanken. Mein besonderer Dank gilt dem aktuellen Kreisvorstand. Die Zusammenarbeit mit euch hat mir viel Freude gemacht.

Mit grünen Grüßen

FRANK HARTMANN  
Kreisvorstand



## INTERVIEW

mit Matthias Gastel MdB

Seite 5

## KREISVORSTAND WIRD NEU GEWÄHLT

Die Kreismitgliederversammlung am 21. November 2013 wählt den Kreisvorstand neu. Vier der bisherigen fünf Vorstandsmitglieder bewerben sich wieder und auch der Kreisschatzmeister ist zu einer weiteren Runde bereit. Ein neues Gesicht ist Katharina Günther. Spontane Bewerbungen sind direkt auf der KMV auch noch möglich. Das eigentliche Titelthema „Europa und sein Euro“ entfällt zugunsten der Bewerbungen.



### FRIEDERIKE HÖRMANN

Liebe Freundinnen und Freunde,

Vor zwei Jahren habt ihr mich in den Kreisvorstand gewählt. Damit begann eine spannende Zeit für mich. Vor allem im Wahlkampf für die diesjährige Wahl, der erfreulicherweise zu dem Einzug von Matthias Gastel, trotz schlechtem Wahlergebnis für uns Grüne, in den Bundestag führte, habe ich sehr viel gelernt. Diese gemachten Erfahrungen würde ich gerne weiterhin im Kreisvorstand einbringen und bitte daher um Eure Stimme für zwei weitere Jahre. Im nächsten Jahr stehen Kommunal-, Kreistags- und Regionalwahlen an und wir müssen viele Menschen davon überzeugen, dass es sich lohnt, sich ehrenamtlich politisch z. B. im Gemeinderat zu engagieren. Keine leichte Aufgabe! Vor allem müssen wir Wege finden, stärker in den weißen Flecken aktiv zu werden. Bei der diesjährigen Bundestagswahl haben wir Grüne enttäuschend wenig Stimmen bekommen. Damit wir bei den anstehenden Wahlen wieder mehr Zustimmung erhalten und so viele Menschen wie möglich in den Gemeinderäten „unterbringen“, möchte ich mit Euch zusammenarbeiten. Denn nur so können wir die Kommunen nach unseren, grünen Ideen gestalten! Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!

Mit grünen Grüßen  
Friederike Hörmann

**ZU MEINER PERSON:** 37 Jahre \* wohnhaft in Filderstadt \* ledig \* ein Sohn \* Biologin \* zur Zeit an der Freien Hochschule Stuttgart als Studentin für das Oberstufenlehreramt Biologie/Chemie an Waldorfschulen \* seit 6/2010 Mitglied bei den Grünen \* seit 11/2011 im Kreisvorstand



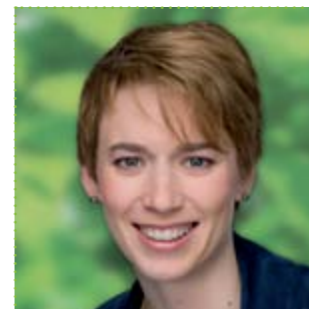
### KATHARINA GÜNTHER

Liebe Freundinnen und Freunde,

frisch zurückgekehrt nach Esslingen möchte ich mich für den Kreisvorstand bewerben. Ich bin in Esslingen geboren und aufgewachsen. Zum Psychologiestudium zog es mich 2006 nach Würzburg, wo ich neben der Uni noch die Zeit gefunden habe, die grüne Partei kennen zu lernen. Seit meinem Studienabschluss arbeitete ich in Prien am Chiemsee in einer Psychosomatischen Klinik als Psychotherapeutin. Aus privaten Gründen bin ich mit großer Freude im September in die alte Heimat zurückgekehrt. Der Weg zur grünen Partei führte für mich über die Grüne Hochschulgruppe Würzburg, in der ich mich seit 2007 engagierte. Ich hatte die Gelegenheit, mich im studentischen Konvent und im Sprecher- und Sprecherinnenrat der Universität einzubringen und dort praktische politische Erfahrungen zu sammeln. Schwerpunkt meiner Arbeit waren die Leitung des Arbeitskreises Ökologie und Gleichstellung. Als Sprecherin des landesweiten Bündnisses Campusgrün Bayern koordinierte ich zwei Jahre lang die Arbeit aller bayerischen Grünen Hochschulgruppen und fungierte als Schnittstelle zwischen den Grünen Hochschulgruppen, der Landespartei und den anderen hochschulpolitischen Gruppen. Seit 2008 bin ich in der Partei aktiv. 2009 bis 2012 war ich Mitglied des Kreisvorstands in Würzburg. Neben der Organisation von Veranstaltungen war die Koordination der Parteiarbeit und der Stadtratsfraktion, der Grünen Hochschulgruppe und Grünen Jugend eine meiner Hauptaufgaben. 2010-2012 konnte ich als Mitglied im Bayerischen Parteirat Erfahrungen in der Partei auf Landesebene sammeln. Wichtig ist mir in meiner politischen Arbeit ein transparentes und basisorientiertes Vorgehen. Ich möchte zu einer Atmosphäre beitragen, in der es Sinn, aber auch Spaß macht, Politik zu machen. Der Ausgang der Bundestagswahlen war für uns alle enttäuschend. Ich möchte gerne aktiv dazu beitragen, Fehlerquellen zu beseitigen und motiviert, inhaltlich und strukturell gut aufgestellt in die kommende Kommunal- und Europawahl zu ziehen, damit wir mehr Wählerinnen und Wähler von unserem guten grünen Angebot überzeugen können.

Mit grünen Grüßen  
Katharina Günther

**ZU MEINER PERSON:** 2010-2012 Mitglied des Bayerischen Parteirates \* 2009-2011 Sprecherin von Campusgrün Bayern \* 2008-2009 Mitglied des Sprecher- und Sprecherinnenrates („AStA“) der Uni Würzburg \* 2009-2012 Beisitzerin im Kreisvorstand Würzburg-Stadt \* 2007-2011 Mitarbeit in der Grünen Hochschulgruppe Würzburg \* seit 2012 Diplom-Psychologin und Beginn der Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin



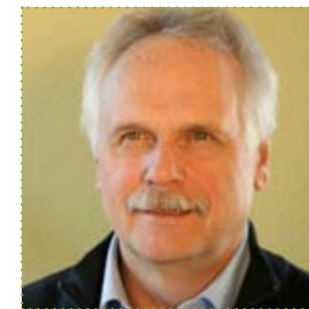
### ANDREA LINDLOHR

Liebe Freundinnen und Freunde,

hiermit bewerbe ich mich bei Euch erneut als Mitglied des Kreisvorstands. Nach der Bundestagswahl ist vor der Kommunal-, Regional- und Europawahl! Die Ortsverbände und der Kreisverband stecken schon mitten in den Vorbereitungen. Gutes Material, verbindende Themen und eine Kreistagswahl ohne weiße Flecken sind wichtige Etappenziele auf dem Weg zu starken Grünen in den Räten, für die wir eine gute Zusammenarbeit von Kreisvorstand und Ortsverbänden brauchen. Dazu will ich beitragen und dafür Sorge tragen, dass auf Seiten des Kreisverbands alle Fragen zu unserer ersten Kommunalwahl, bei der wir im Land regieren, bedacht und auch beantwortet werden. Auch die Bundestagswahl bringt uns neue Vernetzungsaufgaben: Zwar ist das insgesamt schlechte grüne Wahlergebnis ein Rückschlag, aber mit Matthias Gastel als neuem MdB sind wir nun wieder ein Kreisverband mit Abgeordneten und RätInnen in Bund, Land und Kommunen. Daraus können wir neue Stärke ziehen, wenn wir uns thematisch zum Beispiel für die Kreismitgliederversammlungen und über die Pressearbeit des Kreisverbands dazu gut abstimmen. Gerne möchte ich auch als Landtagsabgeordnete weiter Basisarbeit im Kreisvorstand leisten. Die letzten zwei Jahre haben gezeigt, dass dies bei vertrauensvoll zusammenarbeitendem Kreisvorstand und Kreisgeschäftsführung erfolgreich möglich ist. Als Landtagsabgeordnete und Mitglied im Landesvorstand bin ich ein gut funktionierender kurzer Draht für den Kreisvorstand zur Landesebene. Die mir zur Verfügung stehenden Informationen horte ich nicht bei mir, sondern speise sie immer schnell ein, so dass wir als Kreisverband gut arbeiten können. Und ich leiste mit großer Freude Basisarbeit zum Beispiel bei der Organisation von Veranstaltungen, bei der Begleitung der Neumitglieder und zuletzt im Wahlkampfteam von Jürgen Menzel. Daher möchte ich mich gerne weiter im Kreisvorstand einbringen und bitte um Eure Unterstützung.

Mit grünen Grüßen  
Andrea Lindlohr

**ZU MEINER PERSON:** 38 Jahre alt \* verheiratet \* wohnhaft in Esslingen \* Grüne seit 1998 \* Landtagsabgeordnete des Wahlkreis Esslingen \* stv. Fraktionsvorsitzende und wirtschaftspolitische Sprecherin \* Kreisvorstand Esslingen seit 2009 \* zuvor in Stuttgart und Tübingen \* Mitglied des Landesvorstands seit 2003



### HERMANN SOMMER

Liebe Freundinnen und Freunde,

hiermit bewerbe ich mich für eine weitere Amtszeit um das Amt des Kreisschatzmeisters des Kreisverbandes Esslingen von Bündnis90/Die Grünen. Das Amt des Kreisschatzmeisters/Kreiskassiers war und ist, wie ich es auch ein Stück weit erwartet hatte, für mich eine neue Herausforderung. Buchhaltung, Finanzangelegenheiten etc. waren bisher ja gerade nicht mein Metier. Rückblickend auf die vergangene Periode möchte ich nochmals sagen, dass ich die Teamarbeit im Kreisvorstand und insbesondere auch die Zusammenarbeit mit Sonja Abele als Geschäftsführerin sehr professionell und kollegial empfunden habe und empfinde. Dies gilt nicht nur für den finanziellen Bereich sondern auch für die politische Mitwirkung im Kreisvorstandsteam. War einerseits die Wahl unseres Abgeordneten Winfried Kretschmann zum Ministerpräsidenten und die Wahl von Andrea Lindlohr und Andreas Schwarz aus unseren anderen beiden Wahlkreisen in den Landtag vor zweieinhalb Jahren für uns ein Riesenerfolg und Stärkung des Kreisverbandes, hat natürlich der Rückschlag der Bundestagswahl trotz des Einzugs von Matthias Gastel in den Bundestag einige Auswirkungen auf die Finanzlage des Kreisverbandes. Nach ersten Erkenntnissen von Seiten des Landesverbandes halten sich die Kürzungen der staatlichen Zuwendungen wohl aber in Grenzen. Ich hoffe sehr, dass mit den nun anstehenden Kommunal-, Europa- und Regionalwahlen die Entwicklung wieder in eine positive Richtung geht. Von daher wird die Verantwortung des neuen Kreisvorstandes auch in finanzieller Hinsicht nicht geringer. Die Tätigkeit des Kreiskassiers reizt mich nach wie vor. Daher würde ich mich nochmals für eine weitere Amtszeit zur Verfügung stellen und bewerbe mich erneut um das Amt des Kreisschatzmeisters.

Mit grünen Grüßen  
Hermann Sommer

**ZU MEINER PERSON:** 63 Jahre alt \* wohnhaft in Wendlingen \* verheiratet mit Marianne Erdrich-Sommer \* zwei erwachsene Söhne \* seit Oktober 2013 Rentner \* Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen seit genau 30 Jahren \* Ortsvorstand, Ortskassier und Gemeinderat \* in den 80er Jahren bereits zweimal Mitglied im Kreisvorstand



ANDREAS  
HAMM

Liebe Freundinnen und Freunde,  
zweimal habt Ihr mir bereits Euer Vertrauen geschenkt und mich in den Kreisvorstand gewählt. Gerne möchte ich zwei weitere Jahre für Euch im Kreisvorstand aktiv sein. Ich möchte mich weiterhin im Besonderen dem Kreisrundbrief und der Webseite widmen. Darüber hinaus möchte ich mich gerne im Wahlkampf für die anstehende Kommunal- und Europawahl engagieren – den Schwerpunkt des Kreisvorstandes sehe ich dabei in den „weißen Flecken“ ohne eigenen Ortsverbände und Gemeinderatslisten.

Innerparteilich möchte ich zusammen mit dem Kreisvorstand die Scharnierfunktion weiterentwickeln, die die Kreisebene einnimmt: zwischen lokaler Ebene und Landes- und Bundesebene, zwischen Basis und Mandatierten, zwischen kommunalen Räten und Landtags- und Bundestagsabgeordneten. Debatte und Meinungsbildung innerhalb unseres Kreisverbandes muss genügend Raum finden, und wir müssen unsere Möglichkeiten nutzen diese in den Meinungsbildungsprozess der Partei einzuspeisen. Andererseits müssen wir auch die Instrumente verbessern, mit denen wir als Basis das Handeln der grün-roten Landesregierung, deren Erfolge und deren Beweggründe uns selbst besser präsent machen können, um dies als Multiplikatoren weitertragen zu können. Ich möchte zudem weiter daran arbeiten, dass Neumitgliedern in unserem Kreisverband der Einstieg erleichtert wird und Interessierte an zukünftige Aufgaben herangeführt werden.

Mein Grundverständnis von grüner Politik ist die Übertragung des Prinzips der Nachhaltigkeit auf alle Politikfelder neben der Ökologie, auch auf die Ökonomie und das Soziale. Wir Grüne müssen Möglichkeiten zu einer nachhaltigen und damit gerechten Gesellschaftsentwicklung aufzeigen und immer wieder neue Impulse geben, auch wenn ein Teil unserer Ideen gesellschaftlicher Konsens geworden ist.

Mit besten Grüßen  
Andreas Hamm

**ZU MEINER PERSON:** OV Esslingen \* 34 Jahre alt \* Dipl.-Ing. (FH) Stadtplanung \* tätig als IT-Berater \* bald in Elternzeit \* verheiratet \* inzwischen zwei Kindern \* Parteimitglied seit 06/2009 \* Mitglied des Kreisvorstandes seit 11/2009



UWE  
JANSSEN

Liebe Freundinnen und Freunde,  
In den letzten zwei Jahren haben wir gemeinsam die Mühen der Ebenen nach dem Erfolg bei der Landtagswahl 2011 erlebt: den Höhenflug in den Umfragen, die Niederlage bei der Volksabstimmung, die Listenaufstellung zur Bundestagswahl, den Optimismus danach, den Wahlkampf und schließlich das – trotz des Erfolges von Matthias Gastel – insgesamt bittere Wahlergebnis. Ich durfte das für Euch und mit Euch im Kreisvorstand mitmachen und mitgestalten. Es war manchmal anstrengend, aber immer spannend. So bewerbe ich mich gerne für eine weitere Amtszeit. Ich möchte weiter dazu beitragen, dass grüne Politik im Landkreis Esslingen und in Baden-Württemberg gelingt. Zu mir: als seit 20 Jahren auf den Fildern freundlich aufgenommenes Nordlicht fühle ich mich jetzt hier zu Hause. Der Erhalt unserer Landschaft ist mir wichtig. Zugleich geht der Blick aber über die Grenzen der unmittelbaren Umgebung hinaus zu den Dingen, die landes- und weltweit die Grundlagen unserer menschlichen Existenz bedrohen. Lokale Politik muss diese Verbindung zwischen dem lokalen Geschehen und den globalen Problemen schaffen, um eine Richtung zu haben. Zugleich habe ich nach früheren politischen Irrwegen gelernt, ohne ideologische Scheuklappen mit realistischem Blick die Kräfte zu suchen, mit denen Veränderungen tatsächlich erreichbar sind. In diesem Sinne möchte ich mich weiter für den Kreisverband Esslingen engagieren.

Die wichtigsten Aufgaben sind mir in den kommenden zwei Jahren:  
Den Wahlkampf für die Kommunal- und Europawahl 2014 inhaltlich und organisatorisch zu gestalten; die Organisation des Wahlkampfes in den Orten, in denen es keinen Ortsverband gibt; die Zusammenarbeit mit unseren Mandatsträgern/-innen in Bundestag und Landtag im Kreis, um mit den Bürgerinnen und Bürgern im Gespräch zu sein und zu zeigen, dass es einen gewichtigen Unterschied bedeutet, wenn Grün regiert; die Politik der Eigenständigkeit der Grünen jenseits der Lager voranzubringen, um nicht noch einmal zu erleben, wie wir uns isoliert hinter einer selbst aufgerichteten Mauer wiederfinden.

Mit grünen Grüßen  
Uwe Janssen

**ZU MEINER PERSON :** 1952 in Wuppertal \* Kommunalpolitik für die GAL in Hamburg-Barmbek von 1989 - 1993 \* danach Umzug nach BaWü, seit 1995 in Leinfelden-Echterdingen \* Stadtrat daselbst 2005 - 2009 \* Grünes Mitglied seit 2005, \* Kreisvorstand seit 2009 \* Mitarbeit in LAG Kultur und (selten) in LAG Mobilität \* seit 2004 Vorsitzender des Fördervereins Stadtbücherei L-E

## DIE PRÄSENZ VOR ORT BLEIBT MIR WICHTIG

Ein erstes Interview mit Matthias Gastel MdB

Lieber Matthias, herzlichen Glückwunsch noch einmal zu deinem Einzug in den Bundestag. Dein Listenplatz galt lange als „sicher“. Wie hast du dich auf deine neue Aufgabe im Bundestag vorbereitet? Und wie war es für dich als du am Schluss doch noch um dein Mandat zittern musstest?

Die Bundespartei und die bisherige grüne Bundestagsfraktion waren lange Zeit von bundesweit 14 Prozent ausgegangen. All diejenigen, die mit einem solchen Ergebnis bei der Bundestagswahl mit einem Mandat hätten rechnen können, waren bereits bei einem gemeinsamen Treffen auf ihre Zeit als Mandatsträgerinnen und -träger vorbereitet worden. Es sah ja auch sehr lange gut für uns aus. Ich konnte es am Wahlabend lange nicht glauben, dass es so dick kommt, und das auch bei uns in Baden-Württemberg. Auch die Landeslistenplätze hinter meinem galten ja als sicher. Im Lichte des Wahlergebnisses wird erst richtig deutlich, wie gut mein Listenplatz 10 tatsächlich war. Meine Freunde über das erzielte Mandat, für das ich lange gekämpft hatte, war dann angesichts des Gesamtergebnisses für uns Grüne doch erheblich getrübt.

**Du hast die ersten Fraktionssitzungen und -wahlen in Berlin hinter dir. Wie wurdest du in Berlin aufgenommen? Was ist dein Eindruck von der neuen Fraktion?**

Die Aufnahme war sehr freundlich. Die Stimmung war insbesondere in den ersten Tagen aber vom Entsetzen über das Wahlergebnis und von traurigen Abschieden von überraschend ausgeschiedenen Abgeordneten geprägt. Es wurde intensiv über die Gründe der Niederlage und mögliche Konsequenzen diskutiert. Im Gegensatz zu manch einem Bild, das die Medien gezeichnet haben, empfand ich die Diskussionen als fair. Und als unbedingt notwendig sowieso.

**Weißt du schon welche Themen und Aufgaben du schwerpunktmäßig bearbeiten wirst?**

Die Ausschusssitze können erst vergeben werden, wenn die Regierung steht, und klar ist, wie die Ministerien und damit auch die Ausschüsse des Bundestages zugeschnitten sein werden. Mein Hauptinteresse gilt dem Verkehrsausschuss. Ich finde darüber hinaus auch die Bereiche Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Soziales und Haushalt sehr spannend.

**Findest du dich schon im Bundestag - und seiner Verwaltung - zurecht? Was hat dich als Neuling am meisten überrascht?**

Ich bin noch dabei, meine neuen Kolleginnen und Kollegen in



FOTO: Grüne Bundestagsfraktion

der Fraktion (wir sind 63 Personen) sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fraktion kennen zu lernen. In den Gängen und Gebäuden des Bundestages verlaufe ich mich noch des Öfteren. Am meisten überrascht hat mich, dass bereits mehr als 100 Mails auf meiner Bundestags-Mail-Adresse aufgelaufen waren, als ich von deren Existenz erstmals hörte.

**Du wirst als Abgeordneter zwischen Berlin und Filderstadt pendeln. Wie ist dein Konzept, mit den Bürgerinnen und Bürgern im Wahlkreis, aber auch den Mitgliedern des Kreisverbands, in Kontakt zu bleiben und dich auszutauschen und rück zu koppeln?**

All denjenigen, die meine Wohnung in Filderstadt schon kaufen oder mieten wollten, habe ich eine Absage erteilt. Mir bleibt die Präsenz vor Ort wichtig! Ich bin schon zu viele Jahre der Kommunalpolitik verbunden, um einfach weg zu sein. Es wird ein Wahlkreisbüro geben, es wird Veranstaltungen von mir und mit mir vor Ort geben, es wird Bürgersprechstunden geben und ich werde - so gut es geht - Kreismitgliederversammlungen besuchen. Klar ist, dass ich auch auf Landesebene Präsenz zeigen will und muss. So werde ich auch in Zukunft in Landesarbeitsgemeinschaften mitwirken.

Vielen Dank für das Gespräch!

TEXT: Die Fragen stellte Andreas Hamm.

## NEUER SCHWUNG FÜR DEN SOZIALEN WOHNUNGSBAU

### Bessere Förderkonditionen im Landkreis

Hoch, höher, Miete? In vielen Städten und Gemeinden steigen die Mieten. Bei uns im Ballungsraum finden Familien mit wenig Einkommen manchmal gar keine Wohnung mehr auf dem freien Markt. Dabei ist vielen KommunalpolitikerInnen eine gut durchmischte und sozial ausgewogene Einwohnerschaft wichtig.

Der soziale Wohnungsbau fördert Wohnungsunternehmen, die sich verpflichten, die vom Land bezuschussten Wohnungen für den Zeitraum der Belegungsbindung mindestens 33 Prozent unterhalb der ortsüblichen Vergleichsmiete anzubieten. Daran haben viele kommunale und einige genossenschaftliche Wohnbauträger Interesse. Leider hat das Land die Kommunen dabei lange im Stich gelassen, zwischenzeitlich hatte die frühere schwarz-gelbe Mehrheit die Landesförderung sogar ganz abgeschafft und nur noch Eigentumsbildung bezuschusst. Zudem fallen derzeit landesweit viele Wohnungen nach Ablauf der Belegungszeit aus der Sozialbindung heraus. Die grüne Landtagsfraktion, für die ich dies als Sprecherin für Bauen und Wohnen bearbeite, setzt sich für mehr sozial gebundene Mietwohnungen in den Ballungsräumen ein. Grün-Rot hat die Mittel im Vergleich zu 2011 verdoppelt. Dabei haben wir energetisch den KfW 70-Standard zur Fördervoraussetzung gemacht, damit die BewohnerInnen nicht mit einer hohen Zweitmiete zu kämpfen haben. Mit der Möglichkeit, auch eine Belegungsdauer von 25

anstatt nur 15 Jahren zu vereinbaren, können die Wohnungsunternehmen mit noch mehr Planungssicherheit arbeiten. In den Vorjahren haben nur wenige Wohnungsunternehmen von dem Angebot Gebrauch gemacht. Das lag auch daran, dass allein Zinsverbilligungen im Niedrigzinszeitalter wenig bewirken. Deshalb haben wir im Landeswohnraumförderprogramm 2013 auf direkte Subventionen umgestellt. Der Subventionswert ist nun in etwa vervierfacht, zum Beispiel auf 602 Euro je m<sup>2</sup> Wohnfläche bei 15 Jahren Belegungsbindung. Deshalb musste die EU-Kommission das beihilferechtlich prüfen. Die Genehmigung liegt seit dem 10. Oktober 2013 endlich vor.

Jetzt kommt es darauf an, dass in den Kommunen die Möglichkeiten für mehr sozial gebundene Mietwohnungen in den Gemeinderäten und mit den Wohnbauträgern diskutiert und Anträge gestellt werden. Alle Kommunen im Ballungsraum liegen nun im Fördergebiet. Dazu gehört fast der ganze Landkreis Esslingen außer dem Altvorland. Gerne maile ich Euch hierzu weitere Unterlagen und bespreche dies mit Euch persönlich.

TEXT: Andrea Lindlohr MdL

## DEN ÖPNV VERNETZT DENKEN

### Neue Perspektiven für die Filder und Esslingen

Mit der Ko-Finanzierung des Landes für die S-Bahnverlängerung nach Neuhausen und den Weiterbau der Stadtbahnen U6 zum Flughafen sowie der U5 nach Leinfelden-Echterdingen hat die grün-rote Koalition wichtige Weichen für eine Verbesserung des ÖPNV gestellt. Die rund vier Kilometer lange Verlängerung von Bernhausen nach Neuhausen soll 92 Millionen Euro kosten und wird von der SSB gebaut. Sie soll bis Ende 2019 gebaut sein, damit die Bundes-Zuschüsse gesichert werden können. Immer wieder stellt sich aber die Frage, wie der Filderraum als höchst attraktiver Wohnort und Arbeitsstätte besser an das Neckartal angebunden werden kann. Eine gute Idee, die dazu gerade wieder aus der Schublade geholt und diskutiert wird, ist die Verlängerung der Stadtbahn über Ostfildern-Nellingen ins Neckartal zum Esslinger Bahnhof. Bereits 2001 wurde überlegt, so den Filderraum mit Esslingen zu verbinden, allerdings mit dem Ergebnis eines unzureichenden Kosten-Nutzen-Faktors. Eine wissenschaftliche Untersuchung hat nun herausgefunden, dass wegen modernerer Stadtbahnen die Verbindung sich doch lohnen könnte. Der Landkreis hat in Auftrag gegeben, die Verbindung zu prüfen. Das Ergebnis der Untersuchung, die von der SSB durchgeführt wird, soll im ersten Halbjahr

2014 vorliegen. Dies würde weitere interessante Perspektiven eröffnen: Schließt man die Lücke zwischen Neuhausen und Nellingen, so wäre damit eine weitere wichtige Verbindung ins Neckartal geschaffen. Als Grüne stehen wir für eine moderne und nachhaltige Verkehrspolitik. Daher überlegen grüne Kommunalas/os, Ortsvorstände und ich gemeinsam, wie wir diese wichtigen ÖPNV-Projekte in unserem Teil des Kreises auf den verschiedenen Ebenen unterstützen und vorantreiben können. Dazu gehören die Verbesserung der Busverkehre im Gebiet der END, neue Linienführungen beispielsweise über den Knoten Oberesslingen und die bessere Anbindung der verschiedenen Standorte der Firma Festo. Für eine nachhaltige und moderne Verkehrspolitik mit attraktiven ÖPNV-Angeboten interessieren sich die Bürgerinnen und Bürger sehr. Den anstehenden Kommunal- und Regionalwahlkampf können wir daher dazu nutzen, diesem für uns zentralen Thema, bei dem wir viele Experten in den eigenen Reihen haben, mit gutem Veranstaltungen und Informationen einen weiteren Schub zu geben.

TEXT: Andrea Lindlohr MdL

## NACHHALTIGE MOBILITÄT

### Die Öffentlichen gewinnen Bedeutung und Fahrgäste

Mit 31,4 Prozent an den gesamten CO<sub>2</sub>-Emissionen ist der Verkehr der größte Emittent im Land. 2010 gingen 21,3 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente auf dieses Konto. Mit dem im Frühjahr verabschiedeten Klimaschutzgesetz des Landes reagiert Grün-Rot darauf und sieht bis zum Jahr 2050 eine Verminderung der gesamten CO<sub>2</sub>-Emissionen um 90 Prozent vor. Beim Verkehr soll immerhin eine Reduktion von 51 Prozent erreicht werden.

Erfreulich ist der Trend, dass die Verkehrsbelastung der Straßen in Baden-Württemberg in den letzten Jahren rückläufig ist. Betrug der DTV (durchschnittlicher täglicher Verkehr/Mo-So Kfz/24h) auf Autobahnen 2011 noch 60.240 Kfz, so sank die Anzahl 2012 um 1,8 Prozent. Auf Bundesstraßen betrug der DTV 2011 noch 14.535 Kfz und 2012 wurden 0,5 Prozent weniger gezählt. Ähnlich sieht es auf Landesstraßen aus: 5.000 Kfz wurden 2011 gezählt. 2012 konnte ein Rückgang um 0,6 Prozent registriert werden. Beim Schwerlastverkehr sank die tägliche Verkehrsbelastung zwischen 2,9 Prozent auf Autobahnen und 4,2 Prozent auf Landesstraßen.

Logische Folge des sinkenden Autoverkehrs ist die deutliche Zunahme der Fahrgastzahlen im ÖPNV. Im Landkreis Esslingen nahm die Zahl der beförderten Personen insgesamt um 197.400 zu. Die Zunahme verteilt sich auf die S-Bahn mit zusätzlich 60.100 Passagieren, Regionalzüge plus 41.800, Busse plus 104.800 und die SSB-Schiene hatte zusätzlich 19.300 Fahrgäste zu verzeichnen. Dabei schnitt der Landkreis Esslingen besonders gut ab. Die Nachfrage nach ÖPNV hat um knapp 11 Prozent zugenommen (gesamtes VVS-Gebiet plus 8 Prozent). Die überdurchschnittliche Steigerung ist auf die S-Bahn-Verlängerung nach Kirchheim unter Teck zurückzuführen. Auch die Nachfrage auf der Tälesbahn zwischen Nürtingen und Neuffen und bei der Stadtbahn nach Ostfildern entwickelt sich sehr positiv. Rund 105.000 Fahrgäste werden pro Werktag mit Bussen befördert. Damit stieg das Fahrgastaufkommen hier um 7 Prozent.

Um diesen Trend weiter auszubauen, müssen die Lücken im Schienen-Netz geschlossen werden. So zum Beispiel vom Neckartal auf die Filder. Es gilt den Ringschluss von der Messe/Flughafen über Neuhausen nach Wendlingen zu erreichen. Auch von Kirchheim muss die S1 weiter nach Weilheim, Bad Boll bis Göppingen geführt werden. Die Wirtschaftlichkeit ist

bei Durchbindung beider Äste aus Göppingen bzw. Kirchheim gegeben. Zwingend dafür ist eine GVFG-Nachfolgefinanzierung über 2019 hinaus.

Im Landeshaushalt 2013/14 lässt sich der Ausbau der nachhaltigen Mobilität ablesen. Nach dem GVFG sind dafür 450 Mio. Euro an Verpflichtungsermächtigungen reserviert. Hierunter fällt auch die S-Bahn nach Neuhausen auf den Fildern. Wir stellen das Angebot im Schienenverkehr sicher, „kein Zug wird abbestellt“ mit 60 Mio. Euro zusätzlich in 2013 und 80 Mio. Euro mehr in 2014. Hierunter fallen die Regionalzüge Richtung Tübingen und Ulm sowie die Regionalbahnen. Die Busförderung beträgt 7 Mio. Euro, darunter fallen auch Bürgerbusse. Für die Pedelec-Förderung und Beschaffung ökologischer Fahrzeuge sind 2,1 Mio. Euro eingeplant und für den Ausbau der Radwege entlang von Landesstraßen 8 Mio. 25 Mio. Euro erhalten die Städte und Gemeinden für den Ausbau des kommunalen Radwegenetzes. Wir wollen den Güterumschlag weg von der Straße hin zu Schiene und Wasserstraße fördern. Dazu stehen für Umschlaganlagen 0,6 Mio. Euro zur Verfügung.

Daneben darf der desolate Zustand vieler Straßen im Land nicht außer Acht gelassen werden. Dabei geht es uns um Erhalt vor Neu- und Ausbau. Für den Erhalt und die Sanierung der Landesstraßen stehen 100 Mio. Euro jährlich bereit (vorher 50 Mio. Euro). Für den Aus- und Neubau von Landesstraßen sind 15 Mio. Euro mehr vorgesehen.

Der Bund schreibt den Bundesverkehrswegeplan (BVWP) fort und hat die Länder aufgefordert, bis September 2013 Straßenbauprojekte anzumelden. Dafür hat das Land einen Maßnahmenpool erstellt. Dieser enthält 160 Straßenprojekte mit einem Finanzvolumen von 9,4 Mrd. Euro. Davon sind nur sieben neue Projekte. Alle anderen sind noch nicht realisierte Vorhaben aus dem BVWP 2003. Von den 160 Projekten sind 100 Neubauvorhaben und 60 Ausbauvorhaben, davon die Hälfte auf Autobahnen.

Das Land wird vor der Meldung an den Bund eine Priorisierung der Maßnahmen anhand von sechs Kriterien (Kosten, Sicherheit, Verkehrsfluss, Entlastungswirkung, Umweltverträglichkeit, Netzfunktion) vornehmen (angelehnt an die 2012 durchgeführte Priorisierung der baureifen Bundesfernstraßenprojekte).



ANDREAS SCHWARZ MdL

## GRÜN-ROT WILL DIE ZÜGE FAHREN LASSEN

Mit freundlicher Genehmigung der Stuttgarter Zeitung

Die Landtagsabgeordneten Andrea Lindlohr und Andreas Schwarz ziehen eine positive Halbzeitbilanz. Seit rund zweieinhalb Jahren regiert in Stuttgart Grün-Rot. Für die beiden Landtagsabgeordneten vom Bündnis 90/Die Grünen, Andrea Lindlohr (Wahlkreis Esslingen) und Andreas Schwarz (Wahlkreis Kirchheim) ist das Grund genug, eine Halbzeitbilanz ihrer Arbeit im Land und im Kreis zu ziehen. „Zweieinhalb Jahre haben wir die Weichen gestellt“, erklärt der Verkehrsexperte Andreas Schwarz. „Jetzt kommt die Zeit, in der die Züge fahren müssen“, fügt er an und nennt unter anderem Bereiche wie den Ausbau der Windkraft oder die Verkehrs- und Schulentwicklung. Der Weg für den Bau von Windrädern sei mit der Änderung des Landesplanungsgesetzes geebnet worden. Im ersten Halbjahr 2013 seien 14 Anlagen genehmigt worden, für 106 Anlagen seien Anträge gestellt und für weitere 316 lägen konkrete Anfragen vor, so Schwarz. Auch im Landkreis Esslingen gebe es eine „ganze Reihe von Flächen, wo Windkraft erlaubt ist“. Dass sich gegen einige Standorte Widerstand regt, könne er verstehen, und es müsse jeder Einzelfall geprüft werden, aber „wir müssen ausnützen, wo der Wind weht.“

Seit dem 31. Juli ist das von Grün-Rot beschlossene Gesetz zur Förderung des Klimaschutzes in Kraft, sagt Andrea Lindlohr. Damit müsse dieses Thema auch von Verwaltungen, beispielsweise bei der kommunalen Bauleitplanung, berücksichtigt werden. Konkrete Maßnahmen bauten auf kommunale Klimaschutzkonzepte auf, die es beispielsweise in Esslingen, Ostfildern und bald auch in Kirchheim gebe. Schwarz zufolge hat das Land in diesem Jahr 477 Millionen Euro für die Kleinkindbetreuung zur Verfügung gestellt. Damit werde ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Bildungschancen geleistet. Zudem weise die Betreuung im Land eine bessere Qualität auf als der Bundesdurchschnitt. Bei dem sei eine Erzieherin rechnerisch für 4,5 Kinder zuständig, im Land hingegen für 3,3. Als Erfolg verbucht Lindlohr, dass es im Land zurzeit an 129 Standorten Gemeinschaftsschulen gibt. Zum laufenden Schuljahr gebe es auch im Kreis drei solcher Einrichtungen: die Seewiesenschule in Esslingen, die Gemeinschaftsschule Deizisau und die Ludwig-Uhland-Schule in Wendlingen. Dass es bei der Schulentwicklung in den ersten zweieinhalb Jahren geknirscht habe, räumt Lindlohr auf Nachfrage ein: „Die regionale Schulentwicklungsplanung hätten wir früher angehen sollen.“ Zunächst hätte man die Schullandschaft sondieren müssen, man habe in Sachen Schulentwicklung „zu viele Baustellen auf einmal aufgemacht“, merkt sie selbstkritisch an. Auch in der Verkehrspolitik wähnt sich Grün-Rot auf einem guten Weg. Unter anderem unterstütze das Land den S-Bahn und Straßenbahnausbau auf den Fildern. Das sei besonders wichtig, so Lindlohr, denn der östliche Bereich dieses Gebiets „ist nicht gut genug an den Schienenverkehr angeschlossen“.

TEXT: Jürgen Veit, Stuttgarter Zeitung (15.10.2013)

## ÖKOLOGISCH-SOZIALE BESCHAFFUNG

Grüne prüfen Landesvergabegesetz

Bund, Länder und Kommunen geben für Waren und Dienstleistungen jedes Jahr rund 360 Milliarden Euro aus. Das sind 16 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Durch eine ökologische und soziale Ausrichtung des Vergaberechts können wir also großen Einfluss auf eine faire, ökologisch und sozial gerechte Gestaltung des Handels nehmen. Daher wollen wir die Energieeffizienz bei der Beschaffung und insbesondere den ökologischen Fußabdruck noch stärker im Vergabewesen berücksichtigen. Schließlich hat der Bundesgesetzgeber diese Möglichkeit geschaffen.

Ökologisch-soziale Beschaffung verbietet Waren und Gegenstände aus ausbeuterischer Kinderarbeit oder die Umgehung von internationalen Mindeststandards an die Arbeitsbedingungen. Die ILO-Kernarbeitsnormen sind daher ein ganz wichtiger Faktor für den Vergabeprozess. Schließlich wollen wir keine Zwangsarbeit, wir wollen die Entgeltgleichheit für die Bezahlung von Frauen und Männern und ein Verbot der Diskriminierung. Das gehört für uns, wenn wir den Grundsatz des fairen Handels ernst nehmen, dazu! Mit der Verwaltungsvorschrift zur Vermeidung des Erwerbs von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit hat Baden-Württemberg schon einen ersten Schritt getan. Mit der Änderung des Bestattungsgesetzes haben wir ferner den Kommunen die Möglichkeit gegeben, Grabsteine aus ausbeuterischer Kinderarbeit auszuschließen.

Wir müssen nun prüfen, ob durch ein Landesvergabegesetz den weitergehenden Zielen oben Rechnung getragen werden kann. Dabei sehen wir durchaus, dass es in der Praxis für Vergabestellen schwierig sein könnte, sich mit der Vielzahl der bereits etablierten Label und Nachweissysteme zurecht zu finden. Klar ist für uns, dass ein transparentes Verfahren zur Erarbeitung praktikabler und allgemein anerkannter Kriterien als Empfehlung für die Vergabestellen einen ersten wichtigen Schritt darstellt. Hierzu gehören auch Schulungsangebote für die Beschäftigten, die täglich mit der Beschaffung zu tun haben. Die Beschaffungsstellen müssen eine verlässliche Arbeitsgrundlage für die Umsetzung einer fairen Beschaffung erhalten, ohne sich dem Vorwurf der Bevorzugung bzw. Benachteiligung bestimmter Bieter aussetzen zu müssen. Auch für die andere Seite der Vergabe, also Firmen, Handwerksbetriebe und Lieferanten, ist Rechtssicherheit wichtig. Schließlich gewinnen Nachhaltigkeitsgesichtspunkte bei Lieferanten und Handwerksbetrieben zunehmend an Bedeutung. Erfahrungen anderer Bundesländer zeigen, dass eingeführte soziale und ökologische Standards bei der Vergabe durch die öffentliche Hand Impulse geben und die Anbieter sich zunehmend darauf einstellen.

TEXT: Andreas Schwarz MdB, Fraktionsvorsitzender

## REFLEXIONEN ZUR BDK IN BERLIN

Auf der Suche nach dem grünen Markenkern

Nach beinahe sieben Jahren Abstinenz von Bundesparteitagen der Grünen bin ich ein wenig erschrocken aus Berlin heimgekehrt. Die wechselseitige Kommunikation zwischen Realos und Parteilinken scheint mir beeinträchtigt von deutlichem Misstrauen. Parteiflügel und ihre Auseinandersetzungen können produktiv sein und eine Partei voranbringen. Im Moment lähmen sie uns Grüne nur. Die personelle Erneuerung im Bundesvorstand kann sicher ihren Teil zu erneuertem Vertrauen beitragen und dazu, die innerparteiliche Diskussionskultur wieder ergebnisorientierter zu machen. Wir Grüne sollten uns zudem wieder mehr zu streiten trauen. Geschlossenheit nach getroffenen Beschlüssen schön und gut. Aber solange diese Beschlüsse nicht getroffen sind, will ich Streit und Dissens sehen und den auch offen austragen.

Zudem bauen wir gerne Popanz auf und dreschen drauf los, zum Beispiel „die Wirtschaft“, gegen die man keinen sozial-ökologischen Wandel durchsetzen kann („die Realos“) bzw. gegen deren Interessen man den Wandel durchsetzen muss („die Linken“). Beides ist Unsinn, und zwar aus dem einfachen Grund, dass es „die Wirtschaft“ nicht gibt. Falls doch, dann hätte ich gern deren Telefonnummer... Die Wirtschaft besteht aus großen und kleinen Unternehmen, aus Verbänden der verschiedensten Branchen, aus Kapital- und Personengesellschaften, aus anonymen Konzernen und inhabergeführten Familienunternehmen, aus Selbständigen und Kreativwirtschaftlern, ja sogar aus Sozialunternehmen! Für die Großen mit ihren Verbänden müssen wir kein besonderes Sensorium entwickeln, die teilen uns ihre Botschaften überdeutlich mit. Aber bei den Kleinen sollten wir Grüne sehr genau zuhören und auf sie zugehen. Die kleinen Mittelständler, die Unternehmensnachfolgerin, der Kreativunternehmer, die Handwerker – dieser Teil der Wirtschaft wird immer gern in Sonntagsreden als Rückgrat unseres Wohlstands bezeichnet, nur mit ihnen reden viele nicht. Wann wurde denn das letzte Mal eine Steuerreform für diese Gruppe gemacht? Wann wurde Bürokratieabbau für sie betrieben? Vielleicht hatte man dazu auch nicht genug Beamte... Dieser Teil der Wirtschaft gehört uns Grünen! Mit ihm müssen wir uns vernetzen um den sozial-ökologischen Aufbruch zu schaffen! Ran an die Leute!

Zentral aber war die Suche nach dem grünen Markenkern. Die Realos wollen die Ökologie stärker betonen, die Parteilinke fürchtet, dass dabei die Sozialpolitik unter die Räder kommt. Was bedeutet denn Ökologie eigentlich? Die Einsicht in die wechselseitige Abhängigkeit von Natur und Gesellschaft, von Wirtschaft und Sozialem, von den Einzelnen und ihrer Gemeinschaft. Ökologie verweist immer auf die Eingebundenheit des Lebens und damit auch immer auf das Soziale. Ausgehend von diesem Verständnis kann und muss grüne Politik formuliert werden. Nur so werden wir wirklich zum dritten Pol im deutschen Parteiengefüge: weder konservativ, noch sozialdemokratisch, sondern ökologisch. Das hat im Übrigen große Auswirkungen auf die Art und Weise, wie wir über die K-Frage nachdenken und damit meine ich nicht nur Koalitionen...

Es hat zudem eine neue Diskussion begonnen über einen grünen Freiheitsbegriff. Das Verhältnis von ökologischer Nachhaltigkeit und emanzipatorischer Freiheit, die sich wechselseitig hervorbringen, kann dabei den moralischen Kern grüner Politik ausmachen und gleichzeitig ein Angebot an die Gesellschaft sein. Freiheit braucht Nachhaltigkeit, ohne materielle Grundlagen und natürliche Ressourcen ist alles nichts. Aber Nachhaltigkeit braucht eben auch Freiheit, denn ohne die Initiative und Kreativität der Einzelnen lässt sich schwer eine nachhaltige Gesellschaft aufbauen. Die ökologische Liberalität der Grünen sieht die Einzelnen eingebunden in die Gesellschaft und abhängig voneinander. Damit sind wir keine grüne CDU, keine grüne SPD, keine grüne FDP und keine grüne Linkspartei. Wir sind die Grünen und so wie uns gibt es keine andere Partei.

Eine letzte Bemerkung zu unserer Sprache... die Leute müssen uns Grüne verstehen können und nicht als Bedrohung wahrnehmen. Bitte lasst uns z. B. nicht mehr von „Transformation“ reden, wenn wir den Wandel hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft meinen. Das ist technokratisch und setzt die Leute ins Passiv. Reden wir lieber vom sozial-ökologischen Aufbruch! Das versteht jedeR und vor allem verweist es darauf, dass wir auch jedeN dafür brauchen und mitnehmen wollen!



ANDRÉ REICHEL  
stellv. Fraktionsvorsitzender  
der grünen Regionalfraktion  
im Verband Region Stuttgart  
OV Ostfildern

## NATURSCHUTZ BLEIBT GRÜNE KERNKOMPETENZ

### Herbstklausur der Kreistagsfraktion zum Naturschutz

Die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen ist zentrales Anliegen der Grünen. Um dieses hehre Ziel in der kommunalpolitischen Praxis noch besser vertreten zu können, hat sich die Grüne Kreistagsfraktion auf ihrer Klausurtagung im Herbst verstärkt dem Naturschutz zugewandt. Im Vordergrund standen dabei Lebensräume und Schutzgebiete, Boden- und Artenschutz, Wasserwirtschaft, Wald und Forst sowie Naturpädagogik. „Nachhaltige Entwicklung ist der Leitbegriff Grünen Handelns. Wir treten dafür ein, die Industriegesellschaften so zu modernisieren, dass unser Lebensstil die Lebenschancen von morgen nicht zerstört. Wir wollen Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen schützen und die biologische Vielfalt erhalten“, betonte Landtagsabgeordneter und Kreisrat Andreas Schwarz, der zusammen mit Kreistagsfraktionsvorstand Matthias Weigert in die Thematik einführte.

Die Fraktion diskutierte Möglichkeiten, wie der Landkreis im Landschafts- und Naturschutz noch besser werden kann. Entsprechende Initiativen werden von der Grünen-Fraktion im Wege der Haushaltsberatungen noch als Anträge formuliert. Der Landkreis Esslingen gehört zu den am dichtesten besiedelten Regionen Deutschlands. Dennoch beherbergt er eine erstaunliche Vielfalt an Lebensräumen. Nicht umsonst sind ca. 45 Prozent der Landkreisfläche nach dem Naturschutzrecht unter Schutz gestellt. In dieser Kulturlandschaft können viele Lebensräume nur durch eine umweltfreundliche, pflegliche Nutzung erhalten werden. Die Eigentümer und Landbewirtschafter werden dabei aber nicht alleine gelassen. Durch Agrarumweltprogramme wie den Marktentlastungs-

und Kulturlandschaftsausgleich (MEKA) oder die Landschaftspflegerichtlinie (LPR) werde den Bewirtschaftern eine vielfältige finanzielle Unterstützung durch das Land, mit Kofinanzierung durch die Europäische Union, angeboten. Außerdem gibt es eine spezielle Unterstützung für die landschaftsprägenden Streuobstbereiche am Albtrauf durch das – ebenfalls von der EU mitfinanzierte – LIFE-Projekt „Vogelschutz in Streuobstwiesen des Mittleren Albvorlands und des Mittleren Remstals“. Kommunen könnten für ihr Gemeindegebiet einen sogenannten „Biodiversitäts-Check“ durchführen, um zu erfahren, wie es um die biologische Vielfalt in ihrer Gemeinde bestellt ist. Mit diesem Wissen können sie dann gezielte Maßnahmen angehen.

Der Schutz der Bodenfunktionen ist seit 1998 im „Gesetz zum Schutz vor schädlichen Bodenveränderungen und zur Sanierung von Altlasten“ (Bundes-Bodenschutzgesetz – BBodSchG) verankert. Die Vermeidung von Schäden durch Stoffeinträge ist praktische Realität. Noch immer werden aber Böden in großem Umfang versiegelt, vermischt, verdichtet oder erodieren. Dringend geboten ist ein nachhaltiger Umgang mit dieser endlichen Ressource.

WALBURGA DUONG  
Kreistagsfraktion



Diese zwei Amtszeiten waren nicht nur von zwei Wahlkämpfen geprägt; auch wichtige Veranstaltungen wurden von ihr verantwortet, darunter die erste in Ostfildern zur Gemeinschaftsschule. Im Namen des Ortsverbandes und der Mitglieder dankte André Reichel ihr für ihren großen Einsatz an Ideen und Zeit. Einstimmig wurde Ralf Werner, Scharnhäuser, zum neuen Vorsitzenden für zwei Jahre gewählt, zum Stellvertreter Oliver Werner; erhalten blieb dem Ortsverband Sabine Walz als bewährte Schatzmeisterin.

**Unsere Delegierten** - Auf der BDK in Berlin am 19. + 20. Oktober waren aus dem KV Esslingen delegiert: Astrid Linnemann, Andrea Lindlohr, André Reichel, Ralf Werner und Gerhard Härer. Als Delegierte für die LDK in Esslingen am 9. + 10. November sind gewählt: Carmen Tittel, Astrid Linnemann, Ursula Vaas-Hochradel, Ute Waldner, Ellen Kropp, Matthias Gastel, Jürgen Menzel, Andreas Schwarz und Uwe Janssen. Gäste sind jederzeit willkommen.

## KURZ & KNAPP

### Meldungen aus dem Kreis

**Neumitgliedertreffen** - Anfang Oktober hatte der Kreisvorstand an einem Samstagmittag alle Neumitglieder der letzten beiden Jahre ins Esslinger Kaffeehaus Sonne eingeladen. Bei Kaffee und Kuchen entfaltete sich eine spannende Diskussion über unsere Partei, unser Selbstverständnis und natürlich das aktuelle Wahlergebnis. Neben dem gegenseitigen Kennenlernen stand im Vordergrund, die unverstellte Sichtweise der noch neuen Mitglieder auf unsere Partei und unseren Kreisverband aufzunehmen. Für Fragen standen aus dem Kreisvorstand Andrea Lindlohr MdL und Andreas Hamm zur Verfügung. Auch wenn die Runde im Gegensatz zu den über 40 Neumitgliedern nur klein war, war sie für alle Beteiligten durch den direkten und informellen Charakter wertvoll.

**Neuer Ortsvorstand** - Mitte Oktober standen im OV Ostfildern Vorstandswahlen an. Nach vier Jahren hat Susanne Werner sich nicht mehr zur Verfügung gestellt.

## DER KIRCHHEIMER WEG

### Erwerb des Stromnetzes zu fast drei Viertel

Im September 2013 hat der Gemeinderat Kirchheim unter Teck eine richtungweisende und für uns sehr erfreuliche Entscheidung getroffen: Die Stadt Kirchheim gründet zusammen mit der EnBW eine Netzeigentums-Gesellschaft und kauft 74,9 Prozent des Strom- und Gasnetzes. Seit 2010 (Veranstaltung in der Stadtbücherei zu den verschiedenen Modellen mit über 100 ZuhörerInnen) sind wir Grüne in Kirchheim in dieser Richtung aktiv und konnten verhindern, dass die Stadt die Stromkonzession einfach wieder an die EnBW vergibt oder sich dem NEV-Modell anschließt. Bei beiden Modellen wäre eine kommunale Einflussnahme gleich Null gewesen. Inzwischen ist uns die Mehrheit des Gemeinderats auf diesem Weg gefolgt und auch die Stadtverwaltung steht hinter der Kommunalisierung der Netze. Zu eurer Information meine Stellungnahme vor dem Gemeinderat: „Zunächst möchte ich mich im Namen der Grünen bei allen Beteiligten dieses Verfahrens bedanken. Bei den Beratern von BET und W2K für ihre äußerst kompetente Begleitung in den vergangenen drei Jahren. Bei der Stadtverwaltung für die gute Verhandlungsführung und bei allen Kolleginnen und Kollegen, dass sie sich derart in dieses Thema eingearbeitet haben. Mit dem Auslaufen des Stromkonzessionsvertrags Ende 2012 hat sich die Riesenchance ergeben, über die Energieversorgung hier in Kirchheim nachzudenken und sie in die eigenen Hände zu nehmen. Wir haben uns viel Zeit für dieses Verfahren gelassen und sind in der Arbeitsgruppe, in den Ausschüssen und in unzähligen GR-Sitzungen alle Schritte gemeinsam gegangen. Am Ende hat sich diese Hartnäckigkeit gelohnt und es konnte ein sehr gutes Ergebnis, das genau auf Kirchheim zugeschnitten ist, erzielt werden. Wir gehen den Kirchheimer Weg, indem wir zusammen mit einem strategischen Partner die Netzeigentums-Gesellschaft gründen und das Strom- und auch das Gasnetz erwerben. Dadurch ist alles in einer Hand und es ergeben sich Synergieeffekte bei der Infrastrukturplanung, wie z. B. Straßen- und Leitungsbau. Der Gemeinderat hatte zu Anfang klare Kriterien festgelegt, die bei der Suche nach einem strategischen Partner erfüllt sein mussten. Für die Mehrheit hatte das Kriterium Risikominimierung oberste Priorität.“

Dies ist mit der Auswahl des kompetenten strategischen Partners EnBW und durch die Festlegung auf ein Pachtmodell gewährleistet. Dadurch bleiben die Arbeitsplätze in Kirchheim. Die Entflechtung des Netzes kann nach und nach erfolgen. Außerdem befinden wir uns im regulierten Markt. Die Rechtsaufsicht der Kommunen hat bereits grünes Licht gegeben und Kirchheims Engagement im Stromgeschäft begrüßt. Das zweitwichtigste Kriterium war die kommunale Einflussnahme. Sie ist mit unserem städtischen Anteil von 74,9 Prozent und einer Besetzung des Aufsichtsrats durch VertreterInnen von Stadtverwaltung und GR gewährleistet. Außerdem stellt die Stadt den kaufmännischen Geschäftsführer, dem natürlich eine zentrale Bedeutung zukommt. Die Ertragsmaximierung, ein weiteres Kriterium, kann vor allem durch neue Geschäftsfelder erzielt werden, in die das vierte Kriterium, Ökologie hinein greift. Wir wollen in die Erzeugung von erneuerbaren Energien, in die Energieberatung, in die Kraft-Wärme-Kopplung und in die Energieeffizienz einsteigen. Wir haben hier einen sehr guten Hebel, um Maßnahmen, die sich aus unserer Klimaschutzkonzeption ergeben werden, umzusetzen. Wir können uns gut vorstellen, dass in Zukunft weitere Kommunen oder auch Genossenschaften als Partner aufgenommen werden. Das Thema Bürgerbeteiligung ist uns Grünen wichtig. Die Mehrheit des Rates hat beschlossen, Bürgerbeteiligung nicht am Netz, aber an der Erzeugung von erneuerbaren Energien, wie Windenergie und Fotovoltaik, zu ermöglichen. Das ist für uns akzeptabel, auch wenn wir uns hier mehr gewünscht hätten. Mit der Gründung der Netzeigentums-Gesellschaft steigen wir in Kirchheim in die Energiewende vor Ort ein. Ein klares Bekenntnis dazu, welche hohe Bedeutung dieses Thema für uns hat. Wir sind froh, dass wir uns diese Zeit genommen und nicht unter Zeitdruck eine Entscheidung getroffen haben. Nun gilt es, die weiteren Geschäftsfelder der „Energie Kirchheim unter Teck“ auszubauen, Know-How zu erwerben und möglichst in zehn Jahren ein voll integriertes Stadtwerk zu gründen.“

TEXT: Sabine Bur am Orde-Käfs, OV Kirchheim/Teck

## VORSCHAU

### BEWERBUNGEN UM DIE ERSTEN FÜNF PLÄTZE UNSERER REGIONALWAHLLISTE

Die Kreismitgliederversammlung am 27. Februar 2014 wird gleichzeitig die Nominierungsversammlung für die 15-köpfige BewerberInnen-Liste des Kreisverbandes Esslingen für die Regionalwahl im Mai sein. Es handelt sich um eine Listenwahl. Jeder Wahlberechtigte hat nur eine Stimme und wählt die komplette Liste. Die nach der Wahl möglichen Grünen-Plätze werden gemäß dieser Liste von oben herunter besetzt. Wer auf einen der ersten fünf Plätze der Liste des KV Esslingen gewählt werden möchte, kann sich in der nächsten Ausgabe des Rundbriefs schriftlich vorstellen (max. 350 Worte oder 2.500 Zeichen + Bild!). Diese Bewerbungen sind der Schwerpunkt der nächsten Ausgabe. Auf der KMV selbst sind noch spontane Bewerbungen möglich. Bitte meldet Euch rechtzeitig beim Redaktionsteam (mail@gruene-es.de). **Redaktionsschluss ist: Freitag, der 30. Januar 2014**

# KONTAKTE

## KREISVERBAND ESSLINGEN [www.gruene-es.de](http://www.gruene-es.de)

Sonja Abele, Plochinger Straße 8, 72622 Nürtingen

BÜROZEITEN: Mo, Di, Do 9 - 12 Uhr, Di 13 - 15 Uhr

TEL: (07022) - 35 85 1 FAX: (07022) - 93 15 09

E-MAIL: [mail@gruene-es.de](mailto:mail@gruene-es.de)

## OV AICHTAL / NECKARTAL [www.gruene-aichtal.de](http://www.gruene-aichtal.de)

Dr. med. Tilman Eberle, Landhausweg 9, 72631 Aichtal

TEL: (07127) - 95 34 72 E-MAIL: [tilman.eberle@web.de](mailto:tilman.eberle@web.de)

## OV AICHWALD [www.gruene-aichwald.de](http://www.gruene-aichwald.de)

Hans-Jürgen Bechtel-Ebach, Silberstraße 23, 73773 Aichwald

TEL: (0175) - 97 65 180 E-MAIL: [hjbechtel@gmx.de](mailto:hjbechtel@gmx.de)

## OV ESSLINGEN [www.gruene-esslingen.de](http://www.gruene-esslingen.de)

Helmut Müller-Werner, Maienwalterstraße 22, 73733 Esslingen

TEL: (0711) - 300 55 15 E-MAIL: [info@gruene-esslingen.de](mailto:info@gruene-esslingen.de)

## OV FILDERSTADT [www.gruene-filderstadt.de](http://www.gruene-filderstadt.de)

Armin Stickler, Talstraße 46, 70794 Filderstadt

TEL: (0711) - 70 16 18 E-MAIL: [armin.stickler@gmx.de](mailto:armin.stickler@gmx.de)

## OV KIRCHHEIM [www.gruene-kirchheim-teck.de](http://www.gruene-kirchheim-teck.de)

Anja Hezinger, Im Döschle 29, 73230 Kirchheim

TEL: (07021) - 73 56 76 E-MAIL: [ahezinger@web.de](mailto:ahezinger@web.de)

## OV LEINFELDEN-ECHTERDINGEN [www.gruene-le.de](http://www.gruene-le.de)

Eva Barth-Rapp, Hinterhofstraße 45, 70771 Leinfelden-Echterdingen

TEL: (0711) - 75 45 80 7 E-MAIL: [eva.barth-rapp@t-online.de](mailto:eva.barth-rapp@t-online.de)

## OV NECKAR-FILS

N.N.

## OV NEUFFENER TAL

Gerhard Tögel, Eichenstraße 35, 72639 Neuffen

TEL: (07025) - 44 12 E-MAIL: [gerd.toegel@web.de](mailto:gerd.toegel@web.de)

## OV NÜRTINGEN [www.gruene-nuertingen.de](http://www.gruene-nuertingen.de)

Jochen Braunmüller, Auf dem Steinenberg 18, 72622 Nürtingen

TEL: (07022) - 30 60 64 6 E-MAIL: [ov@gruene-nuertingen.de](mailto:ov@gruene-nuertingen.de)

## OV OSTFILDERN [www.gruene-ostfildern.de](http://www.gruene-ostfildern.de)

Ralf Werner, Lenzhalde 41, 73760 Ostfildern

TEL: (07158) - 44 17 E-MAIL: [RWE2028467@aol.com](mailto:RWE2028467@aol.com)

## OV SCHURWALD [www.gruene-schurwald.de](http://www.gruene-schurwald.de)

Karl-Ernst Kreutter, Reußensteinweg 5, 73269 Hochdorf

TEL: (07153) - 59 58 1 E-MAIL: [kreutter@gruene-schurwald.de](mailto:kreutter@gruene-schurwald.de)

## OV WENDLINGEN [www.gruene-wendlingen.de](http://www.gruene-wendlingen.de)

Hermann Sommer, Burggartenstraße 110, 73240 Wendlingen

TEL: (07024) - 33 30 E-MAIL: [gruene-wendlingen@web.de](mailto:gruene-wendlingen@web.de)

## OV WOLFSCHLUGEN

Gabriela Wiesmann, Lindengrabenstraße 1, 72649 Wolfschlugen

TEL: (07022) - 52 90 2 E-MAIL: [gabriela.wiesmann@gmx.de](mailto:gabriela.wiesmann@gmx.de)

# IMPRESSUM

**HERAUSGEBER:** Bündnis 90 / Die Grünen, Kreisverband Esslingen, Plochinger Straße 8, 72622 Nürtingen, [www.gruene-es.de](http://www.gruene-es.de)

**HINWEIS:** Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung der Redaktion oder Bündnis 90 / Die Grüne wieder.

**VISDP:** Andreas Hamm, Umlandstraße 12, 73734 Esslingen

**REDAKTION:** Sonja Abele, Andreas Hamm

**DESIGN & LAYOUT:** Fabio Schneck, [www.fabio-schneck.com](http://www.fabio-schneck.com)

**DRUCK:** Druckerei Henzler, Nürtingen, [www.druckerei-henzler.de](http://www.druckerei-henzler.de)

**PAPIER:** 90g Recyclingpapier aus 100% Altpapier

**AUFLAGE:** 500 Stück, (1 Exemplar pro Haushalt)

**DOWNLOAD:** [www.gruene-es.de/rundbrief](http://www.gruene-es.de/rundbrief)

# KREISMITGLIEDERVERSAMMLUNG (KMV)

## Do, 21. November 2013 - 19.30 Uhr

Ratsstuben, Bernhäuser Straße 16, 70771 Leinfelden-Echterdingen

- TOP 1 Begrüßung und Formalia
  - TOP 2 Rede Ministerpräsident Winfried Kretschmann MdB
  - TOP 3 Neues aus Berlin von Matthias Gastel MdB
  - TOP 4 Rechenschaftsbericht des Kreisvorstand
  - TOP 5 Entlastung des Kreisvorstand
  - TOP 6 kurzer Kassenbericht
  - TOP 7 Entlastung des Kreisschatzmeister
  - TOP 8 Wahlen:
    - Kreisschatzmeister
    - Kreisvorstand
    - 9 Delegierte für die Regionaldelegiertenkonferenz (voraussichtlich am 22. Februar 2014)
    - 5 Delegierte für die Europa-BDK (07.-09. Februar 2014)
- TOP 9 Verschiedenes

# WEITERE TERMINE

Do, 7. November  
19:30 Uhr

WIE KOMMT DIE ENERGIEWENDE  
WIEDER IN SCHWUNG? die Landtags-  
fraktionen Grüne + SPD laden ein

Haus der kath. Kirche,  
Königstr. 7, 70173 Stuttgart

8.-9. November

LANDESDELEGIERTENKONFERENZ (LDK)  
in Esslingen

Neckarforum, Ebershaldenstr.  
12, 73728 Esslingen

Mo, 18. November  
ab 8 Uhr

BÜRGERSPRECHSTUNDE IN KIRCHHEIM  
mit Andreas Schwarz MdB

Grünes Büro, Postplatz 7,  
73230 Kirchheim u. T.

Mo, 18. November  
19 Uhr

HALBZEITBILANZ  
von Andreas Schwarz MdB

Stiftscheuer, Wiederholtstr. 6-8,  
73230 Kirchheim u. T.

Do, 21. November  
19.30 Uhr

KREISMITGLIEDERVERSAMMLUNG (KMV)  
mit Winfried Kretschmann MdB

Saal der Ratsstuben,  
Bernhäuser Str. 16, 70771  
Leinfelden-Echterdingen

Mi, 11. Dezember  
ab 18 Uhr

BÜRGERSPRECHSTUNDE IN ESSLINGEN  
mit Andrea Lindlohr MdB

Wahlkreisbüro, Bahnhofstr. 31,  
73728 Esslingen

Di, 28. Januar

NEUJAHRSEMPFANG 2014  
mit Winfried Kretschmann

Altes Gemeindehaus, Alleenstr.  
116, 73230 Kirchheim u. T.

7.-9. Februar

BUNDESDELEGIERTENKONFERENZ (BDK)

in Dresden

Do, 27. Februar

KREISMITGLIEDERVERSAMMLUNG (KMV)

Ort wird noch bekannt gegeben!